

Konrad Adenauer Lectures: Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft

PROF. DR. HANS TIETMEYER ÜBER „NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN EURO“

Am 5. Mai fand die zweite Konrad-Adenauer-Lecture zur Sozialen Marktwirtschaft an der katholischen Universität LUSPIO in Rom statt. Angesichts der Krise in Griechenland hat der Referent, Staatssekretär Hans Tietmeyer, Präsident der Deutschen Bundesbank a.D. und „geistiger Vater“ des Euro, mit seinem Vortrag über „Neue Herausforderungen für den Euro“ ein besonders starkes Interesse in der italienischen Öffentlichkeit hervorgerufen, was sich an der sehr hohen Besucherzahl und den zahlreich anwesenden Pressevertretern zeigte.

Professor Tietmeyer schilderte zu Beginn seines Vortrages das Entstehen und die positive Gesamtentwicklung des Euro. Die Negativszenarien hätten sich nicht bewahrheitet. Richtig sei aber, dass die Schwächen der Regelungen des Euro dringend berichtigt werden müssten.

Tietmeyer sah diese Schwächen, neben einem zunehmenden Außenbilanzungleichgewicht zwischen den Mitgliedsstaaten der Währungsunion, primär in den schlechten Kontroll- und Sanktionierungsregelungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes. Mangelhaft sei aber auch die Tatsache, dass zwar eine unabhängige Europäische Zentralbank bestünde, es jedoch an einer hinreichenden supranationalen Kontrolle der Wirtschafts- und Fiskalpolitik der Mitgliedsstaaten durch eine „zentrale politische Entscheidungsstruktur“ fehle.

Ebendiese Kontrolle der Fiskaldisziplin habe sich „bisher nur sehr begrenzt als effizient erwiesen“, was sich nun im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise bemerkbar mache, da sie in „fast allen Ländern die Budgetdefizite und die staatliche Verschuldung kräftig angehoben“ habe.

Vor diesem Hintergrund ist die aktuelle Diskussion über die Krise des Euro, welche insbesondere durch die Vorgänge in Griechenland ausgelöst wurde, besser nachzuvollziehen. Tietmeyer erläuterte und bewertete die aktuell vorgenommenen Schritte und Aussichten, einen Weg aus der Krise zu finden und betonte, wie wichtig es sei, die in Brüssel im März eröffnete Grundsatzdebatte für die Zukunft der Währungsunion ernst zu nehmen. Die „Behandlung und Lösung des Griechenlandfalles [sei] eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft des Euro.“

Zuletzt gab er noch eine Einschätzung der Idee des Euro generell sowie einen Ausblick für zukünftig vorzunehmende Maßnahmen. Seiner Einschätzung nach „ist und bleibt [der Euro] eine große Chance, wenn Politik und Wirtschaft sich den damit verbundenen neuen Herausforderungen nachhaltig stellen.“ Es müsse sich jedoch jeder „Verantwortungsträger (...) bewusst sein: Währung basiert vor allem auf Zukunftsvertrauen.“

Die Moderation der Veranstaltung erfolgte durch Dr. Eva Pfösti, Direktorin der Rechts- und Wirtschaftsabteilung des Institutes für Politikwissenschaften „S. Pio V“. Weitere Grußworte sprachen Prof. Giuseppe Acocella, Rektor der Freien Universität LUSPIO,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**ITALIEN**

FELICITAS RÖHRIG

Mai 2010www.kas.dewww.kas.de/italien

Gesandter Friedrich Däuble, Leiter der Wirtschaftsabteilung in der Deutschen Botschaft in Italien, sowie Prof. Antonio Iodice, Präsident des Instituts für politische Studien S. Pio V.

Wilhelm Staudacher, Leiter der Repräsentanz der Konrad-Adenauer-Stiftung in Rom, führte außerdem in einer Rede zunächst in die Entstehungsgeschichte der Sozialen Marktwirtschaft ein. Im Anschluss setzte er den Rahmen, in dem die Finanz- und Wirtschaftskrise als Anstoß zu einer Wertedebatte über das richtige Verhältnis von Wirtschaft und Moral, von Freiheit und Verantwortung und die richtige Lebensweise des Menschen in der heutigen Gesellschaft ernst zu nehmen sei.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Rom hat mit dieser Veranstaltung ein sensibles Thema angeschnitten. Die Diskussion im Anschluss des Vortrags hat gezeigt, dass die Öffentlichkeit in diesen Zeiten der Krise nach einer solchen Auseinandersetzung mit den Grundwerten Europas verlangt.